

WERKWOCHE MAL ANDERS



Die Werkwoche in Lingen war 2017 in vielerlei Hinsicht mal ganz anders.

Anders war, dass uns eine deutsche Chorleiterin durch die Woche begleitet hat. Chorleitung auf deutsch erleichtert die Arbeit doch immens. Somit konnten wir entspannt zuhören und ohne Übersetzung verstehen und umsetzen, was gesagt wurde. Die Landeskantorin des evangelischen Chorverbandes Niedersachsen-Bremen Christiane Hrasny war unsere diesjährige musikalische Leiterin. Einmal eine Frau vor uns zu haben war eine herrliche Abwechslung. Es war erfrischend, mit ihr zu arbeiten. Mit ihrer freundlichen Art konnte sie uns motivieren und im Chorklang durch ihr sehr gutes Handwerkszeug weiterbringen. Viele von uns haben mitgeschrieben und versucht, die breite Vielfalt an Stimmbildungsinputs zu dokumentieren. Körperliche Bewegung und Faszientraining standen am Anfang der Einheiten. Die Lax-Vox-Methode folgte und wir blubberten mit dicken Strohhalmen in unsere Wasserflaschen. Eine spannende Erkenntnis war auch zu lernen, viel Luft abzugeben beim Tönen und Singen. Viele dieser neuen Ideen und Übungen konnte ich in meiner Chorarbeit schon einbringen. Ich habe mich sehr gefreut über die praktischen Tipps. Die Stückauswahl war spannend und bereichernd. Die Probenzeit verging wie im Flug. Gerade auch die Bewegung und das räumliche Arbeiten trugen dazu bei. So haben wir auch vermehrt im Stehen, in Quartett-Aufstellungen oder auch mal singend zur Wand geübt.

Mit Matthias Schnegg hatten wir unseren bewährten und beliebten geistlichen Begleiter an unserer Seite. Diesmal hat er uns aber mit den sperrigen Texten der Offenbarung

des Johannes besonders herausgefordert. Die Szenen schilderte er so lebendig, als wäre er dabei gewesen. So hat er es geschafft, auch uns mitzunehmen und in diesen Text einzuführen. Dank der unmittelbaren Sprache von Matthias Schnegg wurde die Offenbarung auch für uns offenbar.

Anders war auch die künstlerische Begleitung. Mit Stefan Zajonz hatten wir einen äußerst vielseitigen Künstler an unserer Seite. Er beschränkt sich nicht auf eine Kunstform, sondern arbeitet u.a. mit Fotografie, Lyrik und der Konzeption von Filmen. Mit der Präsentation seiner Eisschollen hat er uns in seinen Bann gezogen und sein Durchdringen von Bild und Musik gezeigt. Eine spannende Verbindung hat er geschaffen und neue Techniken verwandt. Er stellt Gemälde, Filme, Videos oder auch Bildfragmente zusammen, zu denen dann Musik komponiert wird. Mehrere Gedichtbände hat er schon verfasst und bringt in seine Kompositionen auch Lyrik mit ein. Stefan Zajonz hat mit uns geprobt und war immer Teil der Gruppe. Gerade die Gespräche beim Essen waren sehr offen, herzlich und inspirierend.

